

I PURITANI

Bilder können schön sein und verführerisch, aufrüttelnd, begeisternd oder abstoßend. Bilder erzeugen Gefühle, Gefühle erzeugen Bilder. Wir identifizieren uns mit Vor-Bildern, machen uns ein „Bild“ von etwas oder „bilden uns etwas ein“. Die Puritaner in Jossi Wielers und Sergio Morabitos Inszenierung von *I puritani* haben für Bilder nicht viel übrig. Elvira, die weibliche Hauptfigur von Bellinis Oper, umso mehr. Ist ihre Liebe zu Arturo „nur“ Einbildung? Wer soll das entscheiden? Und wie kann man wissen, wer in dieser Geschichte wahn-sinniger ist: die versteinerten und verknöcherten Puritaner, die sich an Gottes Wort klammern, oder Elvira mit ihren traumhaft-schönen Melodien?

Rechercheaufgabe: Die Stuttgarter Inszenierung von *I puritani* nimmt den Bezug zum historischen Puritanismus sehr ernst – sowohl in der Darstellung auf der Bühne als auch als inhaltlichen Ausgangspunkt. Es hilft daher, sich im Vorfeld über den Puritanismus zu informieren. Was sind seine Grundprinzipien? Um was ging es den Puritanern? Informiert euch auch über den sogenannten „Bildersturm“. Was steckt dahinter?

Beobachtungsaufgabe: Bilder und Statuen sind aus der Welt des Puritanismus verbannt. In der Stuttgarter Inszenierung ist die Ablehnung und das Sich-Abwenden von Bildern – von Kunst – zentrales Thema. Während die Gemeinschaft der Puritaner Kunst ablehnt und verbietet, sind Bilder und Statuen für Elvira und Enrichetta wichtig. Warum? Schaut euch genauer an, in welchen Momenten dieser Bezug sichtbar wird. Ist die Verehrung des Bildes/ der Kunst bei beiden Frauen gleich? Wie reagiert das Umfeld auf diese Verehrung? Wir haben euch vier Stellen herausgesucht, die dieses Thema auf unterschiedliche Art und Weise beleuchten.

- 1.) 00:01:24 bis 00:10:08
- 2.) 00:31:30 bis 00:42:44
- 3.) 01:11:00 bis 01:16:20
- 4.) 02:35:30 bis 02:54:00

Uns interessiert besonders: Meistens wird Bellinis Oper so gelesen, dass Elvira wahnsinnig wird, weil sie glaubt, dass sich Arturo von ihr abgewandt hat. Josi Wieler und Sergio Morabito zeigen Elvira dagegen von Anfang an in einer „eigenen Welt“, in ihrem eigenen „Wahn“. Trotzdem macht Elvira auch in der Stuttgarter Inszenierung eine Entwicklung durch. Wie zeigt sich ihr „Wahn“? Wie verändert er sich? Wie bleibt sie am Ende der Oper zurück?

Kreative Aufgabe: Die kreative Aufgabe ist diesmal ein Gedankenspiel, das ihr alleine oder viel besser zusammen mit anderen anstellen könnt: Wir sind heutzutage vielleicht so stark wie nie einer wahren Flut an Bildern ausgesetzt. Viele kritisieren das auch. Macht folgendes Gedankenexperiment: Wie sähe heute eine Welt aus, aus der Bilder so weit wie möglich verbannt sind. Was würde sich in eurem Alltag verändern? Wie würde sich das tägliche Leben in einer bildfeindlichen Welt gestalten? Gäbe es in einer solchen Welt Kunst? Gäbe es Liebe? Kann man Musik hören, ohne dass die Musik auch Bilder und „Einbildungen“ erzeugt? Würde man in einer komplett bildfeindlichen Welt auf ganz andere Art und Weise denken?

Viel Spaß bei diesem Gedankenspiel!

